

Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ES ZU KLASSIEREN

rich einen roten Gewerkschafter und Nationalrat gibt, der schon zum Frühstück, nein, keinen Rechtsfreisinnigen, sondern einen Cervelat vertilgt.

Krieg der Sterne

Gleich mehrere Schweizer Hotels haben im Krieg um die begehrten Sterne ein paar Zacken verloren. Der Seelenschmetter soll bei manchen Hoteliers tief sitzen. Wie schwer dürfte da wohl mit dem Schicksal gehadert worden sein, als ein paar eifrige Beobachter der politischen Szene darangingen, unseren Politikerinnen und Politikern in Bern ganz persönliche Noten zu verteilen? Der ATP-Liste bei den Tennisprofis gleich wird da von den «Top Twenty» unter der Bundeskuppel gesprochen, die 20 «Newcomer» werden aufgelistet und die zahlreichen stillen Statisten aufgeführt.

Na ja, die fehlende Nasszelle im Hotelzimmer ist schnell einmal eingebaut und damit der verlorene Stern zurückerobert. Aber was macht ein National- oder Ständerat auf absteigendem Ast, bei dem es zum Beispiel despektierlich heisst, dass ihn nur das Sitzungsgeld und das Gratis-Generalabonnement in Bern ausharren lassen? Wie unfair! Derweil der Hotelier mit ein paar kräftigen Investitionen sich seinen Stern zurückerobert, braucht es bei unseren Volks- und Ständesvertretern schon etwas mehr als ein paar Hammerschläge und neu verlegte Teppiche.

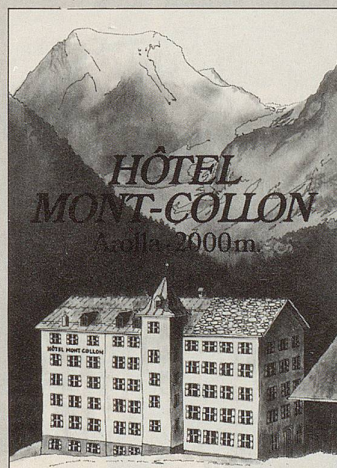
Mag sein, dass einer mit geschickter Rhetorik, brillanter Intelligenz und politischem Spürsinn in vier Jahren eine Kategorie höher hinaufkriechen wird. Aber was machen Politiker, die «Ansätze zum Pausenc clown» besitzen, seit Jahren nur den «blassen Gewerkschafts-politiker» oder die «brave Hausfrau» mimen? Und wie geschieht dem «umtriebigen Advokaten», dem «Musterschüler aus dem Kleinstkanton» oder dem «Franz-Dampf-in-allen-Gassen»?

Eine Nacht ohne Ende

Doch ins grosse Lamento darf nun nicht eingestimmt werden. Glücklicherweise

Land, in dem noch Klassenunterschiede herrschen und jeder weiss, wo er hingehört. Nichts von dieser ewigen Gleichmacherei, die immer weitere Kreise unserer Gesellschaft zu verseuchen droht. Wie schön, dass es das mondäne «Palace» ebenso gibt wie den einfachen «Löwen». Im Bundeshaus ist dies erfreulicherweise nicht anders: Da sitzt der Fünf-Stern-Politiker neben Hinterbänkeln, die es mit viel Fleiss und gutem Willen auf einen Stern bringen.

Ein grosser Unterschied allerdings ist zwischen dem Hotel- und Politgeschäft dennoch auszumachen: Im falschen Hotel schläft einer nur eine Nacht schlecht. Wer dagegen auf die falschen Politiker setzt, dem droht eine böse, lange Nacht, die erst nach einer Legislaturperiode von vier Jahren zu Ende geht.



Beliebtes, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 86. — /Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 74. — /Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass

Zwischensaison Fr. 540. — bis 696. — /Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50. — /Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572

Spot

■ Neue Munition

Der Bundesrat hat dem Milchpreis neuen Auftrieb gegeben. Der Bauer soll für den weissen Saft fünf Rappen (pro Liter) mehr erhalten. Das Geld kann er gut brauchen: Noch nicht alle Bauern haben nämlich vom Brugger Bauernverband eine Mütze kaufen können, um die Volksinitiative zu unterstützen. *ho*

■ Greenhorn?

Als Wächter für den Schweizerischen Nationalpark schickt Bundesrat Flavio Cotti nach einem Basler nun einen Berner ins Engadin: Die Bündner Gemeinden sind darüber untröstlich! Die Tiere im Park, befragt durch die *Berner Zeitung*, denken anders: «Von je weiter her der neue Direktor kommt, desto mehr hilft dies dem Nationalpark!» *kai*

■ Ablass

Ungewollt plauderte Nationalrat Christoph Blocher über sein Vermögen, als er sagte: «Ich zahle soviel Kirchensteuer, dass ich mir einen eigenen Bischof leisten könnte!» *kai*

■ Ausgeschlossen!

Aus der Schweizer Bundesverfassung Art. 49, Abs. 2: «Niemand darf zur Teilnahme an einer Religionsgenossenschaft oder an einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen ... werden.» Im Kinderdörfli Lütisburg SG musste jedoch ein Mohammedaner mit dem Koran in die Bibelstunde ... *-te*

■ Stöhlker-Traum

Aus Menziken kam ein *Blick*-Leserbrief: «Es würde mich nicht wundern, wenn bei der nächsten Traumpaar-Sendung Herr und Frau Kopp erscheinen würden.» *-te*

■ Luft-Demo

Mit Transparenten «Uns stinkt's!» gingen Schweizer auf die Strasse. Von einem beeindruckten rollenden Stinker ist nichts bekannt geworden ... *ad*

mit den Zähnen ...

ks